

# Wichtige Preisänderung!

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass der Ladenpreis der „Modernen Zeitfragen“ (Heft 1—17) von M. 1.— auf 35 Pf. herabgesetzt ist. Die infolge unserer erneuten Propaganda eingelaufenen zahlreichen direkten Bestellungen haben wir dem Buchhandel überwiesen. Wir bitten Sie, Streifbänder mit der Preisänderung zu verlangen und die Hefte reihenweise auszulegen. Eine Gutschrift-Faktur über die zum alten Preis gelieferten Hefte geht Ihnen demnächst zu. Für Bestellungen vgl. Börsenblatt No. 146, S. 7030.

Hochachtungsvoll

Pan-Verlag G. m. b. H., Berlin W. 35.

## Für rheinisch-westfälische Firmen!

Z

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ bringt soeben in der Nr. vom 6. Juli d. J. ein grösseres Feuilleton über die in unserem Verlage erschienenen Werke:

„Svante Arrhenius, das Werden der Welten“. Preis brosch. M. 5.—, geb. M. 6.—

„Svante Arrhenius, die Vorstellung vom Weltgebäude im Wandel der Zeiten“. Neue Folge von „Das Werden der Welten“.

Preis brosch. M. 5.—, geb. M. 6.—

Wir bitten Sie, sich für diese Werke energisch verwenden zu wollen.

Bezugsbedingungen: 25% in Rechnung, 30% gegen bar; von 10 Exemplaren ab 35%.

Bestellzettel anbei.

Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig.

## Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, Theodor Weicher, Leipzig.

Z

Soeben ist erschienen:



# Wehrpflicht und Nährpflicht.

Ein ernstes Wort in letzter Stunde

von

Oberst a. D. Martini-Schnaditz.

Preis 50  $\text{S}$  ord., 35  $\text{S}$  no.

Partie: 7/6.

Verfasser untersucht die Frage, wie sich die Ernährung des deutschen Volkes im Falle eines Krieges gestalten wird, wenn, was doch kaum zu bezweifeln, die Zufuhr vom Auslande abgeschnitten ist. Er kommt zu dem Resultat, daß aus Mangel an verfügbaren landwirtschaftlichen Kräften eine Nahrungsmittelnot ausbrechen wird und daß die deutschen Armeen infolge davon gezwungen sein werden, wenn sie nicht innerhalb sechs Monaten entscheidend gesiegt haben, um jeden Preis Frieden zu schließen. Wie sollen wir dem nun vorbeugen? Der Vorschlag des Verfassers ist ebenso originell wie einleuchtend. Wir müssen der Schwertarmee, die mit der Waffe den Feind abwehrt, eine „Pflugarmee“ angliedern, die für die Ernährung der Streiter und des daheimbleibenden Teiles der Bevölkerung sorgt. Zu der allgemeinen Wehrpflicht muß eine allgemeine Nährpflicht treten, d. h. alle diejenigen, die aus irgend einem Grunde die Wehrpflicht dem Staate nicht ableisten können, müssen — soweit es sich nicht um gänzlich Invalide handelt — angehalten werden, sich eine Zeit lang mit praktischer Landwirtschaft zu beschäftigen.

Der Verfasser, der als Oberst a. D. und alter Landwirt kompetent genug erscheint, über die in Rede stehende Frage zu urteilen, will keine Utopie ausmalen. Er wünscht vorderhand nur statistische Erhebungen über die Anzahl der in den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben benötigten Arbeitskräfte und eine nähere Erörterung der Ernährungsfrage im Kriege überhaupt. Die interessante Schrift, die in knappem Rahmen eine Menge anregender Gedanken enthält, wird gewiß eifrig besprochen werden.